

Luzern, 9. September 2015

**Medienmitteilung**

Der FDP-Stadtrat will weiter im Amt bleiben

**Martin Merki tritt im kommenden Frühjahr wieder an**

Wie der FDP-Stadtrat und Sozialdirektor Martin Merki die Parteileitung diese Tage orientiert hat, ist er bereit, bei den Wahlen vom 1. Mai 2016 wieder anzutreten. Seine Motivation formuliert er so: «Die Aufgabe macht mir grosse Freude. Ich stelle mich deshalb für vier weitere Jahre zur Verfügung.» Die Geschäftsleitung der FDP.Die Liberalen Stadt Luzern freut sich über diesen Entscheid und unterstützt ihren Stadtrat nach Kräften. «Martin Merki ist 2012 mit einem ausgezeichneten Resultat im ersten Wahlgang gewählt worden, hat sich sehr rasch in seine Aufgabe eingearbeitet und leistet hervorragende Arbeit. Wir begrüssen es sehr, dass er dies auch in der nächsten Amtszeit fortsetzen will», hält der neue FDP-Präsident Fabian Reinhard fest.

Über die ersten drei Jahre der laufenden Legislatur kann Martin Merki eine positive Bilanz ziehen. Das wichtigste Geschäft für ihn war die Umwandlung der städtischen Heime in eine gemeinnützige, nicht gewinnorientierte AG. Es ist ihm gelungen, für die Vorlage an der Urne ein klares Ja zu erzielen und das Projekt inzwischen erfolgreich umzusetzen. Die Herauslösung der Heime und Alterssiedlungen mit ihren 1000 Mitarbeitenden aus der städtischen Verwaltung bezeichnet er als wegweisenden Entscheid für die Sicherung einer qualitativ hochstehenden, guten Altersversorgung in der Stadt Luzern. «Es ist die organisatorische Antwort auf die Veränderungen in der Finanzierung der Pflege», erklärt er. Weitere Meilensteine für das Wohnen im Alter waren für ihn die Eröffnung des erweiterten und erneuerten Betagtenzentrums Staffelnhof in Reussbühl mit 175 Betten sowie der Baubeginn für die Erneuerung und den Neubau des Betagtenzentrums Dreilinden. «Das Dreilinden wird ein gutes Standardangebot mit attraktiven Ein-Bett-Zimmern erhalten, das es allen Bevölkerungsschichten möglich macht, dort zu leben», so Merki.

Weitere aktuelle Massnahmen, mit denen sich der Sozialdirektors beschäftigt, sind die Beschaffung von Unterkünften nach kantonalen Vorgaben im Asylbereich, kostendämpfende Massnahmen in der Pflegefinanzierung, die Tarifgestaltung in der Pflege nach dem Grundsatz gleicher Preis für gleiche Leistung oder das Programm zur Förderung von freiwilligen Beiständen im Erwachsenenschutz. Darüber hinaus setzt er sich mit dem neuen städtischen Arbeitsintegrationsprogramm für eine hohe Eingliederungsquote ein, intensiviert die frühe Förderung von Kleinkindern aus belasteten, benachteiligten Familien oder nimmt die Mittagsbetreuung beim Ferienpass in Angriff.